

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 45, Esplanade à Remich se caractérise comme suit :

Links der Mosel befindet sich dieses an zwei Seiten angebaute zweiachsige Wohnhaus (**GAT**). Die Geschichte des Anwesens ist eng mit jener des Nachbarhauses 47, Esplanade verbunden. Zwischen den Nummern 43 und 47, Esplanade befand sich nämlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Baulücke, die auf mehreren Postkarten zu erkennen ist.¹ Die Katasterauszüge und -auflistungen aus dieser Zeit belegen, dass dieses Gebäude um 1908 errichtet wurde.² Das Anwesen ist dementsprechend auch auf einer 1910 datierten Postkarte in der Häuserreihe zu erkennen.³ Auf dieser ist zu sehen, dass das Kellergeschoss während einer Überschwemmung unter Wasser stand; das erhöhte Erdgeschoss blieb davon aber verschont.⁴

Während Luxemburg-Stadt bis 1867 noch durch seine Festungsmauern eingeeengt war, wehte an verschiedenen Orten im Lande bereits vor der Mitte des 19. Jahrhunderts ein neuer, offener Geist, der Fremdenverkehr und Kurtourismus mit sich brachte. An der Ostflanke des Landes war dies vor allem in Bad-Mondorf und aber auch in Remich der Fall. Erste Kulturreisende erkundeten die Gegend und wurden bekannt mit wichtigen Merkmalen die bis heute Bestand haben. Im Werk *Itinéraire du Luxembourg germanique, ou Voyage historique et pittoresque dans le Grand-Duché* von Louis Charlemagne Joseph L'Évêque de la Basse-Moûturie aus dem Jahr 1844 liest man: „Il n'est point de ville dans le Grand-Duché qui possède une plus belle, une plus riante promenade que celle qu'offrent aux habitants de Remich le port et les bords de la Moselle. Sur une vaste plage, abritée des vents du nord par les montagnes voisines et par la rangée de maisons qui bordent les quais, on respire en tous temps un air doux, constamment purifié ou rafraîchi par le courant des flots. De ce promenoir de toute saison, le regard s'étend sur les vastes et verdoyantes prairies de la Prusse...“.⁵ Auch auf den Bildarstellungen von Jean-Baptiste Fresez von 1835 und von Nicolas Liez wurde diese

¹ Anonym, *Totalansicht. Bourenweg. Remich*, [Postkarte], BnL, Nr. 2017, o. O., o. J.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Case croquis. N. 1291. Remich. 45, Esplanade. 260/6915*, 1908; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Tableau indicatif supplémentaire. Remich. 45, Esplanade. 260/6915*, 1908: Das Wohnhaus wurde auf derselben Parzelle des schon zuvor bestehenden Hauses mit der Nummer 47 errichtet. Beide Häuser und ihre Nebengebäude teilen sich bis heute eine Parzelle.

³ Schumacher, N., *Remich a. d. Mosel. Hochwasser am 21. 1. 1910*, [Postkarte], Privatsammlung Fernand Gonderinger, Mondorf-les-Bains, 1910.

⁴ Schumacher, N., *Remich a. d. Mosel. Hochwasser am 21. 1. 1910*, [Postkarte], Privatsammlung Fernand Gonderinger, Mondorf-les-Bains, 1910. Diese Erhöhung des ersten Wohngeschosses lässt sich wahrscheinlich mit der Nähe zur Mosel und dem damit verbundenen Hochwasserrisiko erklären, wie auf der Postkarte gut zu sehen ist.

⁵ *Itinéraire du Luxembourg germanique, ou Voyage historique et pittoresque dans le Grand-Duché* von Louis Charlemagne Joseph L'Évêque de la Basse-Moûturie

bemerkenswerte Kulturlandschaft und ihre Lieblichkeit bereits vorher verewigt.⁶ Hervorzuheben ist hier abermals das Zusammenspiel zwischen Flussaue und zur Mosel hin orientierter Stadt.

Wenn heutzutage der gesamte Moselverlauf und die Ortschaften entlang des luxemburgischen Territoriums als besonders reizvoll und charmant gelten, so besitzt Remich doch eine herausgehobene Alleinstellung. Während die anderen Grenzorte dem Fluss stets den Rücken kehrten, kam es in Remich sehr früh zu einer Orientierung Richtung Mosel. Spätestens ab dem 19. Jahrhundert gab es bewusste bauliche Maßnahmen zum Wasser hin. Durch die *Niklospart* machte das Stadttinnere sich zum Wasser auf. Bürgerhäuser mit Schaufassade Richtung Mosel entstanden. Mit der Eröffnung der ersten luxemburgischen Moselbrücke im Jahre 1867 kam es zu einem neuen Moment in dieser Entwicklung. Das Zusammenspiel von Brücke und Moseluferbebauung wurde zu einem neuen Wahrzeichen der Stadt. Die östliche (an sich südöstliche) Baukante der Altstadt von Remich wurde spätestens jetzt zu einer großen öffentlichen Fassade. Mit dem zunehmenden Tourismus im 20. Jahrhundert folgten viele Moselorte diesem Beispiel der moselseitigen Orientierung. Eine zunehmende Bebauung des Moselsaumes ging damit einher. Nirgendwo anders im Lande kam es zu einer ähnlichen Grenzbebauung, nämlich zu einer Richtung Fluss und Nachbarstaat errichteten konsequenten Grenzfassade.

Das höher gelegene Erdgeschoss mit der Nummer 45 ist ein Merkmal, das mehrere Gebäude entlang der Esplanade auszeichnet (**OLT**). Sowohl am Sockel als auch an der Treppenanlage sind bossierte Sandsteinquader vorzufinden (**AUT, CHA**). Anhand historischer Fotos und der helleren Steine im Mauerwerk unterhalb der Treppe ist heute noch zu erkennen, dass eine einstmals vorhandene Kellertür durch ein kleineres vergittertes Fenster ersetzt wurde (**ENT**).⁷ Das andere Kellerfenster mit seinem Gitter sowie das Treppengeländer wurden wohl in der gleichen Zeit ausgetauscht.⁸ Auch anhand der Gestaltungselemente der zweistöckigen und zweiachsigen Fassade ist zu erkennen, dass dieses Gebäude jünger ist als die benachbarten Häuser. Dies ist hauptsächlich anhand der betont historistischen Formensprache der Gewände festzustellen (**AUT, CHA**). Die verglaste Holztür mit Oberlicht wird von einem gefasten und profilierten Sandsteingewände eingefasst, das auf beiden Seiten des Sturzes eine antikisierende Mäandermotivik aufweist (**AUT, CHA**). Dieses Dekorelement, die Fasen und Profilierungen sind identisch an den Fenstergewänden vorzufinden, die zusätzlich mit profilierten Fensterbänken ausgestattet sind (**AUT, CHA**). Zudem sind Letztere je nach Fenstergröße mit zwei bis drei zeittypisch dekorierten Konsolen versehen (**AUT, CHA**). Das Zwillingfenstergewände im Obergeschoss ist, im Gegensatz zu dem im Erdgeschoss, überdies im oberen Bereich mit einem auskragenden Element mit abschließendem profiliertem Gesims ausgestattet (**AUT, CHA**). Abgeschlossen wird das Anwesen von einem schiefergedeckten Satteldach mit Dachflächenfenstern. Im Kontrast zur Hauptfassade steht die Rückseite des Hauses, die deutlich schlichter gestaltet ist. Hier sind die Sandsteingewände mit einem einfachen Sturz ausgestattet (**AUT, CHA**). Erkennbar ist hier auch, dass einige Umbauarbeiten an dieser Fassade stattgefunden haben, denn einige Fenster sind zum Teil zugemauert und ein Fenstergewände wurde zur Tür vergrößert (**ENT**).

Der Kellereingang befindet sich im Hinterhof. Eine Treppe leitet zu einem einraumtiefen Keller mit preußischer Kappendecke und gewaltem Betonboden hin (**AUT, CHA**). Im Inneren des Wohnhauses

⁶ Album pittoresque du Grand-Duché de Luxembourg par J.B. Fresez, 1857, Réimpression 1968, Éditions Edouard Kutter, Luxembourg ; Voyage Pittoresque à travers le Grand-Duché de Luxembourg par Nicolas Liez. 1834, Réimpression 1968, Éditions Edouard Kutter, Luxembourg

⁷ Schaack, E. A., *Remich s/Moselle. Allée des Tilleuls*, [Postkarte], hrsg. von Nels, Privatsammlung Fernand Gonderinger, Luxembourg, o. J.

⁸ Schaack, E. A., *Remich s/Moselle. Allée des Tilleuls*, [Postkarte], hrsg. von Nels, Privatsammlung Fernand Gonderinger, Luxembourg, o. J.

ist sowohl bauzeitliche Substanz vorzufinden als auch Spuren von Umbauphasen. So wurden beispielsweise im Erdgeschoss in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Raumstruktur verändert und Fliesen in der Stube, der Kamin und das Treppengeländer wurden eingebaut. Als Elemente aus der Entstehungszeit sind hier einzelne Stuckdekore, Fliesen in Schachbrettverlegung, einige Holztüren und die Holzterrasse überliefert (**AUT, CHA**). Auch im Obergeschoss sind die Holztüren, Stuckdekore und wahrscheinlich der alte Holzboden unter dem Teppich erhalten (**AUT, CHA**).

Genau wie bei der Nummer 47, Esplanade befinden sich auch hier hinter dem Haus die Nebengebäude, die laut einer historischen Auflistung einst als Brennerei gedient haben sollen.⁹ Diese Annexen der Nummern 45 und 47 sind seit ihrer Bauzeit im Inneren miteinander verbunden. Auch in diesen Bauten ist ein Gewölbekeller vorhanden, dieser kann als einzig überlieferte Bausubstanz der Nebengebäude angesehen werden, da sowohl im Inneren als auch am Äußeren deutliche Spuren von Umbauarbeiten abzulesen sind (**AUT, CHA**).

Das Wohnhaus gehört zusammen mit seinen Nachbargebäuden (41, 43 und 47) ohne Zweifel zu sehr wertvollen Zeugnissen der zuvor beschriebenen städtebaulichen und architektonischen Ausformung von Remich und der daraufhin folgenden Entwicklung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mit ihren klassisch gut durchkomponierten Fassaden dreht es sich bei dieser kleinen Baugruppe um viel mehr als nur um vier aneinander gereihte, im Nirgendwo errichtete Häuser. Das hier beschriebene zweiachsige historistische Gebäude mit der Nummer 45 steht mit seiner auffälligen Fassadengestaltung seit Anfang des 20. Jahrhunderts an der Esplanade in Remich. Das Haus weist im Außen- und Innenbereich bauzeitliche Elemente auf, so unter anderem eine Holzterrasse, Stuckdekore und Türen, lässt aber auch einige Umbauphasen erkennen. Allerdings ist das Wohnhaus ein typisches Zeugnis der Kulturlandschaft entlang der Esplanade. Insbesondere das Merkmal des erhöhten Erdgeschosses, das dieses Haus ebenso auszeichnet wie die Nachbargebäude, ist ein markantes Charakteristikum der moselnahen Bebauung in Remich. Aufgrund seiner historistischen Fassadengestaltung mit den stiltypisch dekorierten Fenstergewänden und der authentischen Elemente im Inneren verrät das ortsbildprägende Wohnhaus nach wie vor seine Entstehungszeit und soll demnach als nationales Kulturgut geschützt werden.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (OLT) Orts- oder landschaftstypisch, (ENT) Entwicklungsgeschichte

⁹ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Tableau indicatif supplémentaire. Remich. 47, Esplanade. 260/6915, 1908.*

La COPAC émet un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 45, Esplanade à Remich (no cadastral 260/6915), notamment à cause de la valeur patrimoniale de la façade principale. 9 voix pour un classement, 3 voix contre un classement et 2 abstentions. La commission est d'avis que le front bâti historique de l'esplanade de Remich, dont l'ensemble formé par les immeubles sis 41, 43, 45 et 47, Esplanade fait partie, est absolument digne de conservation et de protection et propose en plus du classement l'instauration d'un secteur protégé d'intérêt national afin de sauvegarder la cohérence architecturale encore existante.

Présent(e)s : Alwin Geimer, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Gaetano Castellana, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen, Régis Moes.

Luxembourg, le 12 juillet 2023